

## KURZMELDUNGEN

● **3. See-Hafen-Kongress**

Der Kongress findet nun vom 24. bis 26. November 2010 in Hamburg statt. Um die aktuellen Entwicklungsprozesse in den deutschen Häfen berücksichtigen zu können, haben sich die Veranstalter UMCO Umwelt Consult und ma-co maritimes kompetenzzentrum für den späteren Termin entschieden.

● **Rückgang in Rotterdam**

Der Güterumschlag im Rotterdamer Hafen verzeichnete 2009 einen Rückgang auf 385 Millionen Tonnen. Dies sind 8,5 Prozent weniger als 2008. Das Massengut verlor 29 Prozent, das Stückgut neun Prozent. Lediglich der Umschlag von Mineralölzeugnissen entwickelte sich positiv (+ 23 Prozent).

● **Kein Freihafen mehr in Hamburg**

Der Hamburger Senat hat das Ende des Freihafens zum 1. Januar 2013 beschlossen. Hintergrund der Entscheidung ist die Entwicklung der EU zu einem Wirtschaftsraum ohne Zollgrenzen. Ab 2013 werden alle Hafenunternehmen nach den Zollbestimmungen eines europäischen Seezollhafens arbeiten, wie sie auch in den Häfen Rotterdam und Amsterdam gelten.

● **Neues Chemiewerk in den USA**

Der zur Lehnkering-Gruppe und ihrem Bereich Chemical Manufacturing Services gehörende Dienstleister Schirm USA Inc. hat eine neue Anlage in Ennis/Texas in Betrieb genommen. An diesem Standort stehen damit zusätzliche Kapazitäten für die Formulierung und Konfektionierung von flüssigen und festen chemischen Produkten zur Verfügung.

WEITERE INFOS  
[www.gefahrgut-online.de](http://www.gefahrgut-online.de)

Berufsgenossenschaften

## Neue BG RCI will Kompetenzen bündeln



**Die Geschäftsführung der BG RCI: (v. l.) Theodor Bühlhoff, Thomas Köhler (Sprecher) und Ulrich Meesmann.**

Am 1. Januar 2010 haben sich die Berufsgenossenschaften Bergbau, chemische Industrie, Lederindustrie, Papiermacher, Steinbruch und Zucker zur Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) vereinigt. Sitz der neuen Berufsgenossenschaft ist Heidelberg. Die BG RCI ist für 35.000 Unternehmen der jeweiligen Branchen mit rund 1,3 Millionen Versicherten zuständig.

Mit der Fusion verbinden die Partner-Berufsgenossenschaften ihre Kompetenzen in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. „Durch die Synergieeffekte werden wir die Qualität unseres Services weiter erhöhen, da wir von unserem Know-how gegenseitig profitieren können“, bekräftigt Thomas Köhler, Sprecher der Geschäftsführung der BG RCI. Das Credo bei der Verhütung

von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren lautet „So viel gemeinsame Präventionsarbeit wie möglich – so viel branchenspezifische Prävention wie nötig“.

Ziel der BG RCI ist es, in Prävention und Rehabilitation eine führende Rolle einzunehmen, eine langfristige Beitragsstabilität sicherzustellen und ein noch höheres Dienstleistungsniveau zu erreichen. Der neue Unfallversicherungsträger sieht sich für die zukünftigen Aufgaben gut gerüstet.

Sitz der BG RCI ist Heidelberg. An den bisherigen Hauptverwaltungsstandorten Bochum, Heidelberg, Mainz und Langenhagen sind Kompetenz-Centren gegründet worden, die dezentrale Aufgaben der Hauptverwaltung übernehmen werden. Sieben Bezirksdirektionen, denen regionale Geschäftsstellen angegliedert sind, sollen die flächendeckende Betreuung der Mitgliedsbetriebe und der Versicherten sicherstellen. gh

Lithium-Ionen-Batterien

## TÜV Süd macht Crashtests mit Pkw-Batterien

Erfolgreich verliefen die laut TÜV Süd weltweit ersten dynamischen Crashtests von Lithium-Ionen-Batterien für Pkw in München: „Die Resultate sollen dazu dienen, notwendige Sicherheitsstandards für die Sicherheit und die Unterbringung von Li-Ionen-Batterien im Auto zu entwickeln und zu definieren“, kommentiert der Vorstandsvorsitzende Axel Stepken die Testreihe. Ziel der Versuchswar, das Sicherheitsniveau der verbauten Batterie zu ermitteln. Außerdem dient die Reihe dazu, Erkenntnisse über Belastungsgrenzen zu gewin-

nen und mit welchen Schadenszenarien zu rechnen ist, wenn eine Li-Ionen-Batterie beschädigt wird.

Das Resultat fiel positiv aus: Die in einen Stahlmantel gepackten Serien-Batterien hielten den Crashreihen stand. Die mittels statischer Tests ermittelte Deformierung war nahezu deckungsgleich mit den im dynamischen Test tatsächlich eingetretenen Werten. Die ersten Tests haben nach An-



**Typische Crashesituation: Mit knapp 30 km/h trifft der Stoßkörper auf die Batterie.**

sicht von TÜV Süd gezeigt, dass bereits ein hohes Niveau bei der Sicherheit der Batterien besteht, es andererseits aber weiterer intensiver Versuche bedarf, um gesicherte Erkenntnisse zu gewinnen, auf deren Basis verbindliche Sicherheitsstandards entwickelt werden können. gh

Branchenstudie

## Chemiesektor vor unsicherer Zukunft

Laut einer neuen Studie des Beratungsunternehmens Deloitte werden sich die Chemieunternehmen bis zum Jahr 2020 auf Wettbewerbsbedingungen einstellen müssen. In der Studie „The decade ahead: Preparing for an unpredictable future in the global chemical industry“ untersucht Deloitte Finanz- und Leistungskennzahlen (1998 bis

sich auch in der Erwartung des VCI (Verband der chemischen Industrie) wider, wonach Deutschland 2009 eine um zehn Prozent reduzierte Chemieproduktion und einen Umsatzrückgang von zwölf Prozent zum Vorjahreszeitraum erzielt. Die Studie wirft jedoch nicht nur einen Blick in die Vergangenheit, sondern prognostiziert drei Szenarien für die Entwicklungen der Chemieindustrie bis 2020: In allen spielt der staatliche Einfluss auf die Wirtschaft eine zunehmende Rolle und nur in einem Szenario finden die westlichen Industriestaaten zu alter Stärke zurück. Für alle gilt: Die Chemieunternehmen müssen handeln.

„Die Herausforderung für die Chemieunternehmen wird in der Differenzierung liegen. Das heißt, zu den Gewinnern 2020 zählt, wer möglichst alle künftigen Entwicklungen und Einflüsse auf das Kundenverhalten analysiert und dies flexibel und differenziert in den eigenen Produkten und Kapazitäten abbildet“, so Enrik Schiller, Partner Manufacturing bei Deloitte. gh



2008) von 231 global agierenden Chemieunternehmen. In dieser Zeit ist die Bruttomarge in der Spezialitätenchemie durchschnittlich um 3,4 Prozent und die der Commodities um mehr als ein Drittel gesunken – Letztere kämpfen mit massiven Überkapazitäten, in der Spezialitätenchemie intensivierte sich der Wettbewerb. Dies spiegelt

Fusion

## Aus BGF und See-BG wird BG Verkehr

Zum 1. Januar hat die Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF) mit der See-BG fusioniert und unter dem Namen Berufsgenossenschaft für Transport und



Das neue Logo der BG Verkehr.

Verkehrswirtschaft – kurz BG Verkehr – ihre Arbeit aufgenommen. Die neue BG Verkehr tritt die Rechtsnachfolge ihrer beiden Vorgänger an. Sie will

sich unter Ausnutzung von Synergieeffekten in gleicher Weise für die Versicherten und die Unternehmen in ihrem Zuständigkeitsbereich einsetzen. Die BG Verkehr ist als

Unfallversicherung zuständig für fast alles, was rollt, fliegt und schwimmt. Die neue Berufsgenossenschaft hat ihren Sitz in Hamburg. gh

# Wir transportieren Wissen



## Grundlehrgang für Gefahrgutbeauftragte

### in Hamburg

Allgemeiner Teil: .... 15.02.2010  
Straße: ..... 16. – 17.02.2010  
See: ..... 18.02.2010  
Schiene: ..... 19.02.2010  
Binnenschiff: ..... 22.02.2010

### in Bremen

Allgemeiner Teil: .... 08.03.2010  
Straße: ..... 09. – 10.03.2010  
See: ..... 11.03.2010  
Schiene: ..... 12.03.2010  
Binnenschiff: ..... 15.03.2010

### Seminarveranstaltungen

Kühlbranddeich 30 · 20457 Hamburg  
info-hh@ma-co.de oder

Konsul-Smidt-Straße 11 · 28217 Bremen  
info-hh@ma-co.de  
[www.ma-co.de](http://www.ma-co.de)



# Für unsere Umwelt Bergungsfässer



- Aus Edelstahl 1.4301
- Rasche Bergung von defekten Fässern
- Für Mehrweg-Verwendung geeignet
- Leichtes Handling durch 1 Person
- Oberboden mit 2" und 3/4" Verschraubung
- Nach Gebrauch leicht zu reinigen
- UN-Zulassung für flüssige + feste Stoffe
- ISO 9001:2008 Qualitätsmanagement
- DIN EN 15593:2008

Müller AG Verpackungen - 4142 Münchenstein (Schweiz)  
Tramstr. 20 - Telefon +41(0)61/416 12 00 - Telefax +41(0)61/416 12 22  
Ein Unternehmen der Müller-Gruppe  
[www.muellerdrums.com](http://www.muellerdrums.com)

PERSONALIEN

● Der Wirtschaftsingenieur **Jürgen Frank**



verstärkt seit 1.12.2009 die Geschäftsführungen der HHLA Logistics GmbH und der HHLA Logistics Altenwerder GmbH

& Co. KG Der 52-Jährige verfügt über langjährige Erfahrungen im Logistikbereich.

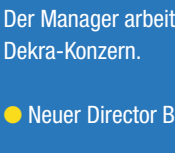
● Zu Jahresbeginn ist **Andreas Meister** in die Geschäftsführung der Huber Packaging Group eingetreten. Als



Ururenkel von Firmengründer Karl Huber gehört Meister der 5. Generation der Gründerfamilie an. Er ist seit 2007 stellvertretender

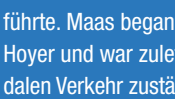
Vorsitzender des Verwaltungsrats und größter Gesellschafter des Unternehmens.

● **Stefan Kölbl** ist neuer Chef des Prüfkonzerns Dekra. Der 42-Jährige folgt auf Klaus Schmidt, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben hatte.



Der Manager arbeitet seit 2000 für den Dekra-Konzern.

● Neuer Director Business Unit Chemlog in der Hoyer-Gruppe ist **Günter-Friedrich Maas** (39). Er übernimmt die Position von CEO Ortwin Nast, der die Unit seit drei Jahren in Personalunion



führte. Maas begann vor drei Jahren bei Hoyer und war zuletzt für den intermodalen Verkehr zuständig.

## Hafen Hamburg Neue Feeder-Logistik-Zentrale

Hamburg will seine Position als Europas größte Feeder-Dreh-scheibe behalten, festigen und weiter ausbauen – und das gerade vor dem Hintergrund des 2009 erfolgten deutlichen Einbruchs in der Feeder-Domäne auch als Folge der Weltwirtschaftskrise. Einen wichtigen Beitrag dazu soll die neue Feeder-Logistik-Zentrale (FLZ) leisten, die jetzt offiziell vorgestellt wurde, nachdem die im Sommer 2009 aufgenommene Probe-phase erfolgreich abgeschlossen wurde. „Was wir hier haben, ist ein Alleinstellungsmerkmal für den Hamburger Hafen“, betonte Stefan Behn, HHLA-Vorstandsmitglied, bei der Vorstellung der FLZ. Neben dem Hamburger Traditionsunternehmen beteiligt sich an der FLZ auch die Nummer zwei



Hamburg will seine Feeder-Aktivitäten weiter ausbauen.

im Elbe-Hafen, die Eurogate-Gruppe. Als „Pionierkunde“ wirkt die dänische Unifeeder-Gruppe mit, die es 2008 auf rund 1600 Anläufe im Elbe-Hafen brachte.

Die FLZ hat eine große Aufgabe: Sie dient als Steuerungs-zentrale für die Feeder-Operateure. Und sie ist der zentrale Ansprechpartner für die Vielzahl der an der Container-Transportkette Beteiligten, wenn es zu Problemen in den Abläufen kommt, etwa aufgrund von Verspätungen oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen. Durch die straffe

Leitung soll vor allem Zeit eingespart werden, was am Ende bedeutet: Kostensenkung. Zwar hat sich der Preis für Charter-tonnage im Zuge der Weltwirtschaftskrise deutlich verringert, doch mit der allseits erwarteten Wiederbelebung des Handels dürfte sich das nach Einschätzung von HHLA-Vorstand Behn mittelfristig wieder ändern. Erste Schätzungen gehen dahin, dass sich die Zeit für einen „Rundlauf“ im Hamburger Hafen, also das Bedienen der verschiedenen Terminals, um bis zu einem Drittel verringern kann.

Eckhard-H. Arndt

## Spedition Hoyer

### Hamburger Logistiker beteiligt sich an InterBulk



Hoyer übernimmt 20 Prozent der InterBulk-Aktien.

Bereits Ende Dezember unterzeichnete die Hoyer GmbH Internationale Fachspedition, Hamburg, mit einigen Großaktionären der InterBulk Group

plc einen Kaufvertrag für rund 20 Prozent der InterBulk-Aktien. Zum Leistungsspektrum des weltweit tätigen Unternehmens InterBulk gehören unter

anderem Bulk-Logistik für Schüttgüter und flüssige Produkte sowie Tank- und Boxcontainer. In Zahlen ausgedrückt: 7600 Tankcontainer, 11.200 Boxcontainer sowie 232 Mio. GB-Pfund Umsatz im Geschäftsjahr, das am 30. September 2009 endete.

„Ebenso wie bei InterBulk gehört Chemielogistik bei Hoyer zum Kerngeschäft, insbesondere im Bereich Tankcontainer für flüssige Produkte“, erklärte Hoyer-Direktor und CEO Ortwin Nast. „Als wir von den Verkaufsabsichten erfuhren, haben wir darum die Gelegenheit ergriffen.“ Rechtlich tritt der Aktienkauf erst nach Zustimmung des Bundeskartellamts in Kraft.

gh